

PZ informiert

Einladung an alle Kolleginnen und Kollegen im Fach Mathe der
Grundschulen, Förderschulen, und Schulen Sek. Stufe I

„Phänomene und diagnostische Möglichkeiten der Dyskalkulie“

Datum: Mittwoch, 10.03.2010

Ort: Erich-Kästner Grundschule Altenkirchen

Zeit: 14.30 Uhr – 17.30 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Dyskalkulietherapie in Bonn,
möchten wir Sie zu dieser Veranstaltung einladen.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte Blatt II dieser Einladung.

Melden Sie sich bitte bis zum **04.03.2010** beim PZ Altenkirchen mit
Namen und Dienstadresse an, damit Sie bei Terminverschiebungen
informiert werden können. Sie erhalten dann von uns eine Bestätigung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen:

Referent: Hans-Georg Brühl

- therapeutischer und wissenschaftlicher Leiter
des Zentrums für Dyskalkulietherapie Bonn –
Tel.: 0228 – 97 66 600

Email : dys@zdb-bonn.de Homepage : www.zdb-bonn.de

Jutta Heucke PZ Außenstelle Altenkirchen

PÄDAGOGISCHES ZENTRUM RHEINLAND-PFALZ

Beurlaubungen erfolgen durch die Schulleitung nach der Verwaltungsvorschrift des
MfBFJ vom 16.05.03 (Amtsblatt 12/ 03, S. 489 ff). Bei Veranstaltungen in der
unterrichtsfreien Zeit informieren Sie bitte aus versicherungsrechtlichen Gründen
Ihre Schulleitung über Ihre Teilnahme. Reisekosten können nicht erstattet werden.



PZ informiert

Blatt II

„Phänomene und diagnostische Möglichkeiten der Dyskalkulie“

Inhalt der Veranstaltung:

1. Einleitung

Mit dem Begriff „Dyskalkulie“ bzw. „Rechenschwäche“ meint man ein *grundsätzliches* Missverstehen der Mathematik.

Rechenschwache Kinder erkennen den *kardinalen Prozess*, der sich hinter einer mathematischen Aufgabenstellung verbirgt, nicht: Die Bearbeitung einer Rechenaufgabe dient nur dem Zweck, ein „richtiges Ergebnis“ zu produzieren. Statt zu rechnen, zählen sie – und das auch bei vermeintlich leichten Aufgaben. Je weiter der Schulstoff fortschreitet, umso mehr fallen sie zurück. Die Mengenhaltung bleibt den Kindern hierbei verborgen. Eine Aufgabe zu lösen, ist für rechenschwache Schüler ein schematischer, inhaltsleerer Vorgang.

2. Phänomene der Dyskalkulie und deren Auswirkungen

Das Besondere der Teilleistungsstörung Dyskalkulie ist, dass sich das Fehlen des arithmetischen Grundverständnisses durch Hilfsstrategien kompensieren lässt, so dass rechenschwache Schüler über einen gewissen Zeitraum notenunauffällig bleiben können.

Aber gerade die Möglichkeit, zu kompensieren, wird ihnen zum Verhängnis: Solange das mathematische Unverständnis nicht evident ist, wird der tatsächliche Förderbedarf nicht erkannt. Die Rechenschwäche wird verschleppt – nicht selten bis über die Grundschulzeit hinaus.

Nur durch die Früherkennung der Rechenschwäche lässt sich ein Einbruch in der Schullaufbahn und die damit verbundene Einschränkung der *Lebenstätigkeit* verhindern.

In dieser Veranstaltung werden die Teilnehmer für die Symptome einer Rechenschwäche sensibilisiert:

- Anhand von Videomitschnitten aus der Dyskalkulie-Diagnostik erhalten sie einen Einblick in die typischen Phänomene der Rechenschwäche.
- Den Teilnehmern werden die verschiedenen Stadien der Dyskalkulie und die subjektive Logik des rechenschwachen Kindes vorgestellt. Sie lernen verdeckte Kompensationsstrategien und typische Fehlerquellen kennen.
- Zuletzt werden wegweisende Entscheidungshilfen gegeben. Welche Form der Hilfe benötigt das rechenschwache Kind: Verstärktes Üben? – Nachhilfe? eine Dyskalkulithherapie?